

# Bergungsarbeit in schwindelerregender Höhe

Di, 10. Nov. 2020



Konzentriert und geübt sichert Thomas Schenker die im Drachen verkeilte Metallplatte. Foto: Susanne Hörth

Auf dem Laufenburger Kirchturmdach wird ein Fremdkörper entfernt

Vom Dach des Laufenburger Kirchturms liessen sich zwei Höhen-Fachleute abseilen. Sie hatten eine 50 auf 60 Zentimeter grosse Metallplatte zu bergen, welche sich in einem der Wasserspeier verkeilt hatte. Dank dem Einsatz des Spezialteams ist nun auch die Gefahr gebannt, dass die Platte herabstürzen und jemanden verletzen könnte.

Susanne Hörth

Wer sich auf dem Schlossberg in Laufenburg auf die kleine Aussichtsplattform Richtung Kirche begibt, dem präsentiert sich ein Blick weit über die Altstadt-Dächer hinaus in die Ferne. Man befindet sich an dieser Stelle auch auf Augenhöhe mit der Turmuhr der katholischen

Kirche. Angesichts der Tatsache, dass der Turm rund 40 Meter hoch ist, und von der Aussichtsplattform durch seine Nähe fast greifbar scheint, ist sicherlich etwas Spezielles. Kirchenpflegepräsident Roland Schnetzler steht am Freitagmorgen am Fusse des Turms und schaut nach oben zu dessen Dach, einer spanischen Haube. Er zeigt zu einem der vier kupfernen Eck-Drachen. Diese schmückenden Elemente wurden ursprünglich montiert, um bei Regen das in der Traufrinne gesammelte Wasser weit über die Kirchenmauern hinaus in die Tiefe zu speien. Einem der rund einen Meter grossen Laufenburger Wasserspeier gilt an diesem Morgen eine angespannte, konzentrierte Aufmerksamkeit. Roland Schnetzler nennt den Grund: «Als das Bauamtsteam vor kurzem die Fahne auf dem Schlossberg abmontierte, entdeckten sie auf einem der Speier etwas.» Etwas, das da definitiv nicht sein sollte.



## **Drohneneinsatz**

Der Blick durch das Fernglas ergab keine schlüssigen Erkenntnisse. Deshalb kam eine Drohne zum Einsatz. Deren Kameraauge sorgte für Gewissheit. Was sich da am Drachen verkeilt hatte, gehört eigentlich auf den Boden der obersten Dachkuppel. Es ist die 50 auf 60 Zentimeter grosse Kupferplatte, welche den Ausstieg auf diese Plattform

verschliesst. Warum sich das Metallstück, das mit langen Schrauben befestigt war, gelöst hatte und aus der Kuppel hinaus «befördert» werden konnte, weiss man nicht.

Der Kirchenpflegerpräsident schliesst nicht aus, dass der starke Sog eines nahen Helikoptereinsatzes zur Anhebung der Platte geführt hatte. Nach einer anzunehmenden Rutschpartie über das Kupferdach blieb das Metallstück dann an der Drachenfigur hängen. Der Speier hatte somit verhindert, dass es ganz herunterfallen, jemanden treffen, verletzen oder gar töten hätte können. Eine Gefahr, die bisher aber noch nicht gebannt war. Deshalb musste die Platte entfernt werden. Die auf solche Höhenarbeiten spezialisierte Firma Kronfink in Aarau wurde beauftragt.





## Höhenarbeiter am Werk

Nach einer genauen Begutachtung der Situation, den gut zwei Stunden in Anspruch nehmenden Sicherheitsvorkehrungen in der obersten Kuppel, seilt sich dann Höhenarbeiter Thomas Schenker langsam zu dem



Drachenspeier ab. Die verkeilte Platte bewegt sich, wie auch schon vor der Bergungsaktion, immer wieder im heftigen Wind. Der zweite Höhenarbeiter Beat Fischer ist ebenfalls auf das gewölbte Dach hinausgestiegen und gibt seinem Kollegen knappe Anweisungen. Dieser hat mittlerweile die Platte vorsichtig mit einem Seil gesichert. Das Bergungsteam befördert sie zurück in die Kuppel, wo sie wieder korrekt an ihrem angestammten Platz verschraubt wird.

Mit im Turm befindet sich auch ein Dachdecker. Man habe die Bergungsaktion dazu genutzt, alles genau zu kontrollieren, so Roland Schnetzler. Er ist froh, dass die spektakuläre Aktion gelungen und nun auch die Gefahr einer herabstürzenden Platte gebannt ist.

---